

Mein Zuhause



Nun ein Schmuckstück im Quartier • 4

Ein Herz für Heißen • 8

Umweltfreundlich Spielen • 12

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH
SWB-Dienstleistungs-, Bauträger- und Finanzservicegesellschaft mbH

Einfach dreifach smart!



Internet, HDTV und Telefonie.

- ✓ Bis zu 150 Mbit/s
- ✓ Modernes Empfangsgerät
- ✓ Bis zu 47 HD-Sender



More power. More joy.



 unitymedia.de
 01806/663 105*



unitymedia

Inhalt

Editorial/Inhalt	3
Nun ein Schmuckstück im Quartier	4
An der Hinnebecke saniert SWB energetisch	6
Ein Herz für Heißen	8
Unverzichtbar im Hintergrund	10
Ein Flyer für die Tonne	11
Umweltfreundlich spielen	12
Tipps für eine erholsame Auszeit	13
Gute Nachbarschaft feiert	14
Aus dem Unternehmen	15
Grüne Ecke	16
Ein Geschäft für alle, die sparen wollen	18
Einfach mal abschalten kann sich bezahlt machen	19
Neue Mitarbeiter	20
SWB-Spende fürs Hospiz	20
Ein seniorengerechtes Zuhause	21
Raus an die frische Luft: Viel zu erleben im Sommer	22
Handwerker malochen wie früher	23
Ein SWB-Finale: Polar-Kicker holen den Cup zurück	24
Junge Mitarbeiter bemühen sich um Integration	24
WIR-Förderpreis unterstützt Projekte im Quartier	25
Aus dem Unternehmen	25
50 Jahre bei SWB zuhause	26
Die medl-Nacht der Sieger	28
SWB-Gesicht macht Karriere	28
SWB sponsert Kultur für jedermann und draußen	29
Kreuzworträtsel	30

Neue Öffnungszeiten seit Januar 2014

montags - mittwochs 09:00 - 12:00 Uhr
sowie 13:30 - 15:00 Uhr
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr
freitags 09:00 - 12:00 Uhr

Kontakt:

Telefon: 45002-0, Telefax: 45002-155,
E-Mail: info@swb-mh.de
Reparatur- und Notfallservice:
Telefon: 45002-555, -556

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



„Pfortner abgelehnt“, so titelt ein Zeitungsbericht der Ruhrnachrichten aus dem Jahr 1971. Vor einiger Zeit haben wir die Stadtarchive nach alten Beiträgen über die Alteinrichtungen der Stadt Mülheim an der Ruhr durchforstet und sind auf allerlei interessante Artikel gestoßen. Wir bieten seit über 50 Jahren den alten und hilfsbedürftigen Menschen unserer Stadt professionelle Hilfe in der Pflege, Betreuung und Versorgung an. Das Bild der Pflege hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt. In dem Artikel „Pfortner abgelehnt“ geht es darum, ob die Heimbewohner nach

dem Feierabend der städtischen Bediensteten weiterhin selbst den Pfortendienst übernehmen sollen. Der damalige Stellenausschuss der Stadt kam zu dem Ergebnis, dass dies auch in Zukunft so bleiben soll. Seit dem ist viel Wasser durch die Ruhr gelaufen.

Die Pflege von heute kann mit den Rahmenbedingungen im Jahr 1971 nicht mehr verglichen werden. In unseren Einrichtungen leben mehr als 80% demenziell veränderter Bewohnerinnen und Bewohner. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind die Anforderungen an professionelle Pflege und Betreuung stark gestiegen.

Als Ihr zuverlässiger kommunaler sozialer Dienstleister im Bereich Pflege stehen Ihnen die Mülheimer Seniorendienste zur Seite. Unsere Einrichtungen bieten die ganzheitliche Versorgung aus einer Hand, über die ambulante Pflege zu Hause, von der Tages- und Kurzzeitpflege bis hin zur dauerhaften Betreuung pflegebedürftiger älterer Menschen und der Pflege Schwerstkranker.

Auf Grund der steigenden Lebenserwartung wird es in unserer Gesellschaft immer mehr ältere Menschen geben, während die Zahl jüngerer Menschen wegen sinkender Geburten weiter abnehmen wird. Dies hat insbesondere Folgen für die Pflegebranche. Der demographische Wandel und die zunehmende Konkurrenz zu anderen Ausbildungsberufen macht es dringend erforderlich, die Qualität und Attraktivität der Altenpflegeausbildung zu steigern und an die wachsenden Anforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich anzupassen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, das Ansehen und die Wertschätzung für diesen Beruf in der Gesellschaft zu erhöhen.

Wir haben uns auf den Weg gemacht. Seit Ende August 2013 werden die Mülheimer Seniorendienste von einem multiprofessionellen Team aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Personal- und Pflegemanagement geleitet. Die Dinge aus mehreren Perspektiven zu betrachten ist aus unserer Sicht für die Zukunft des Pflegesektors unabdingbar.

Als ersten Baustein zur Neuausrichtung der Mülheimer Seniorendienste eröffnen wir voraussichtlich im Oktober 2014 eine neue Tagespflegeeinrichtung im „Königreich Dümpten“.

An dieser Stelle möchte ich dieses Forum nutzen, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank für ihr hohes Engagement auszusprechen.

Herzliche Grüße

Ihr

Alexander Keppers
Geschäftsführer



Mein Zuhause



Nun ein Schmuckstück im Quartier

Der Rückbau und die Modernisierung am Bottenbruch ist beendet - und wird von allen Seiten positiv bewertet

Beim Baustart am Bottenbruch sprach Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld von einer „Maßnahme von historischer Bedeutung“. Und tatsächlich war es eine Premiere in der Stadt: In enger Abstimmung mit dem Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr und der städtischen Bewilligungsbehörde wagten die Verantwortlichen der SWB einen Teilrückbau mit anschließender Modernisierung. So wurde aus einem achtgeschossigen Hochhaus ein viergeschossiges, attraktives Gebäude, das den Ansprüchen an modernes Wohnen sowie der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht wird. „Die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Ministeriums und den Mitarbeitern der städtischen Bewilligungsbehörde war ausgesprochen konstruktiv“, freut sich SWB Prokurist Andreas Timmerkamp. Der Blick auf die nun abgeschlossene Baumaßnahme belegt: Der innovative Umgang mit einer in die Jahre gekommenen Immobilie, den die SWB in Dümpten wagte, hat sich bewährt.

Wichtig – mit diesem Wort ließ sich das achtgeschossige Hochhaus wohl am besten beschreiben. Massiv ragte es über die anderen Häuser im Quartier hinaus und erinnerte an heutzutage nicht mehr so gern gesehene Baustile. Schaut man heute auf das Gebäude mag man kaum glauben, was aus ihm geworden ist. Aus acht Etagen wurden nach aufwendigen Abbrucharbeiten vier. Verschwunden sind die braunen, ocker- und orangefarbenen Verbundplatten, die die Fassade verkleideten und den zweifelhaften Charme der

60er Jahre verbreiteten. 7,1 Mio. € investierte SWB in den Rückbau und die Modernisierung und letztlich in das gesamte Quartier. Aufgrund der Förderung der Maßnahme mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW beträgt die Miete nach Modernisierung zunächst nur 4,85 € pro m² Wohnfläche netto kalt. Ein Wohnberechtigungsschein ist Voraussetzung für den Einzug. Zugleich profitieren die Mieter von der umfassenden energetischen Sanierung. Neben der Verkleidung der Laubengänge und der Verlegung der Balkone wurden alle Fenster ausgetauscht sowie Fassade und Decken gedämmt. Zudem wurde die Heizungsanlage erneuert und das Gebäude an das Nahwärmenetz der medl angeschlossen.

In einladendem Gelb und Blau ist die Front nun gestaltet und mit viel Glas kombiniert. Durch die vorgesetzte Glasfassade sieht man die Laubengänge zu den Wohnungen und viel Grün. Denn die Fenster haben nicht nur gestalterische, sondern auch eine soziale Funktion, wie Peter Schmalhaus, Leiter der Abteilung Architektur- und Ingenieurwesen, bei der Projektvorstellung erläuterte: „Das unverändert 90 Meter lange Gebäude wird dadurch aufgelockert, und die Atrien dienen als Kommunikationsräume und Treffpunkte für die Bewohner des Gebäudes.“

Beim Spaziergang durch die Nachbarschaft trifft man dann auch auf viel Begeisterung. „Kein Vergleich zu vorher“, sagt ein Nachbar, der gerade seine Blumen gießt, sei es. „Die Arbeiten waren teilweise sehr laut, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.“ Der Rückbau,

findet er, wertet seine Nachbarschaft auf. Eben das war ein wichtiges Ziel der SWB, die mit dem Projekt die gesamte Umgebung in den Fokus genommen hat. „Unsere Gesellschaft leistet mit dieser Maßnahme einen weiteren Beitrag zur Fortentwicklung städtischer Quartiere“, betont Peter Schmalhaus, den bereits viele positive Reaktionen erreicht haben.

Vor dem Rückbau standen am Bottenbruch 51 und 53 eine Reihe der insgesamt 96 Wohnungen leer. „Die verdichtete Wohnform der 60er Jahre ist heute nicht mehr so aktuell“, sagt Peter Schmalhaus. Weniger ist heute mehr – und das zeigt auch der aktuelle Stand der Vermietung: 48 modernisierte Wohnungen blieben nach der Sanierung; alle sind sie belegt. Mit einem „gesunden Mix“ von Ein-Raum-Appartements sowie Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen von rund 50 m² und etwa 70 m² kommt man den Ansprüchen verschiedener Generationen entgegen. Zugleich sind die Wohnungen durch die neuen Aufzugsanlagen barrierefrei erreichbar und seniorengerecht ausgestattet.

Auch die zwei Mütter, die mit ihren Kindern auf dem gegenübergelegenen Spielplatz die Sonne genießen, loben die Baumaßnahme. „Das ist richtig toll geworden“, wertet eine Frau. „Die ersten Leute sind auch schon eingezogen.“

Das nunmehr fertiggestellte Gebäude steht für eine gelungene Investition in die Zukunft verbunden mit einer nachhaltig positiven Entwicklung des Wohnquartiers Bottenbruch. ■

Baustart in Heißen:

An der Hinnebecke saniert SWB energetisch

Energetische Sanierungen sind SWB-Alltag. Fassaden und Dächer zu dämmen, alte Fenster gegen besser isolierte auszutauschen, Kältebrücken zu beheben - all das ist jedes Jahr fester Bestandteil verschiedener Baumaßnahmen, mit denen das Wohnungsunternehmen seine Bestände modernisiert. Doch das, was in den kommenden drei Jahren in Heißen geplant ist, geht über das sonst Übliche hinaus. Der Anschluss der Heizung an ein Blockheizkraftwerk ersetzt künftig die bisherige Beheizung mit Nachtstromspeicher. Dafür investiert SWB in 216 Wohnungen fast 9,5 Mio. €.

Der Baustart wurde vom Wetter diktiert, denn das SWB-Team muss die warme Jahreszeit - der Fachmann spricht da von der „heizfreien Periode“ - optimal nutzen. Immerhin ist der Wechsel der Heizungsart integraler Bestandteil der Sanierung. Seit Mitte Mai sind die Arbeiter nun im Einsatz an

der Hinnebecke und bauen zunächst in jenen Häusern mit ungeraden Hausnummern, später in jenen mit geraden Nummern, die bisher installierten Nachtstromspeicherheizungen aus. Bereits im kommenden Herbst sollen die Bewohner dieser 25 SWB-Häuser mit Fernwärme heizen können.

Erforderlich ist hierfür eine enge Zusammenarbeit mit der medl GmbH, die im Quartier nicht nur das Blockheizkraftwerk errichtet, sondern auch die erforderlichen Versorgungsleitungen verlegt. In einem kombinierten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gewinnen diese Anlagen mechanische Energie und Wärme und machen diese gleichzeitig nutzbar. Die KWK reduziert nicht nur den Bedarf an Brennstoff, sondern erhöht auch die daraus gewonnene tatsächliche Energie. Fachleute verweisen in diesem Zusammenhang auf einen „Nutzungsgrad von 90 %“.

Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden voraussichtlich zwei Monate dauern.

Die Verantwortlichen der SWB sehen in der Kooperation mit der medl GmbH eine sinnvolle Fortführung des energetischen Sanierungsprogramms. „Fernwärme ist eine moderne Art zu heizen“, betont Abteilungsleiter Peter Schmalhaus und davon überzeugt ist, dass die Mieter den „Wechsel der Heizungsart von Nachtstromspeicher zu einem energieeffizienten Blockheizkraftwerk“, kombiniert mit der verbesserten Wärmedämmung an Fassaden, Fenstern und Dächern deutlich im Portemonnaie spüren werden.

Da die Arbeiten nur in jenen Monaten laufen können, in denen die Heizung ausgeschaltet bleibt, erstreckt sich die gesamte energetische Sanierung in dem Quartier über drei Jahre. Die Gebäude





rechts und links der Sarnsbank folgen in 2015 und 2016.

2,5 Mio. € für 100 Einzelmodernisierungen im Jahr

Die energetische Sanierungsmaßnahme wird darüber hinaus durch „Einzelmodernisierungen“ ergänzt. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Sanierung einzelner Wohnungen, die bei einem Mieterwechsel in ausgesuchten Quartieren erfolgt. Wenn ein Mieter aus-, der nächste aber noch nicht eingezogen ist,

nutzt SWB die Gelegenheit, um Badezimmer und Böden zu modernisieren. Steht der Nachmieter bereits frühzeitig fest, kann dieser aus verschiedenen Fliesen, Waschbecken- und Toilettenformen wählen und so sein Badezimmer individuell - nach SWB-Standard - gestalten. Im Rahmen der energetischen Sanierung in Heißen kann erstmals auch der Bodenbelag ausgesucht werden. Vier Varianten - von hell-grau, über Buche mit oder ohne Maserung bis zu dunklem Holz - bieten garantiert für jeden Geschmack das Passende. ■





Wie wohnt es sich im Quartier... Wolfsbank?

Ein Herz für Heißen

Im Viertel lässt es sich entspannt wohnen - und einkaufen

Eva Surkowski sagt es aus vollem Herzen: „Ich wohne seit 25 Jahren in Heißen, und ich will hier nicht mehr weg.“ Umgezogen ist sie letztens - ein paar Straßen weiter vom einen Ende des Viertels zum anderen. Wohl fühlt sie sich in der Nachbarschaft und kann neben dem subjektiven Empfinden auch eine ganze Reihe objektiver Gründe aufzählen. „Hier gibt es eigentlich alles“, sagt die Heißenerin aus Leidenschaft und nennt die nahen Einkaufsmöglichkeiten, die Sporteinrichtungen in der Nähe und dass all dies fußläufig zu erreichen ist. Die Frau muss es wissen, geht sie doch gerade in sportlichen Turnschuhen strammen Schrittes durch den sonnigen Vormittag. Doch auch ein gemütlicher Spaziergang lohnt sich durch das SWB-Quartier rund um

die Wolfsbank nah des Heißener Stadtteilzentrums. Dabei gibt es nämlich nicht nur die Gelegenheit zu einem kurzen Plausch mit Eva Surkowski, sondern auch sonst jede Menge zu sehen.

Die Wolfsbank ist eine verkehrsberuhigte, gepflasterte Straße. Alle Autos, die man an diesem Morgen sieht, parken an ihrem Rand. Die dortigen Mehrfamilienhäuser kommen optisch fast als Einfamilienhäuser daher. Und der äußere Eindruck täuscht nicht: Innen erstrecken sich die großzügig geschnittenen Wohnungen teils über zwei Etagen. Gediegen wirkt dieses Quartier, in dem SWB sowohl freifinanzierte als auch preisgebundene Wohnungen vermietet. Der Weg zwischen den Gebäuden - und vorbei am Sandspielplatz - zeigt groß-

zügige Balkone und gepflegte Gärten. Blockhäuser stehen da am Gartenzaun und der Rasentrimmer übertönt die gut befahrene Parallelstraße. Hundehalter spazieren an den Häusern vorbei und gehen gemächlich zum angrenzenden Grundstück, wo sie auf Jogger treffen. Andere Fußgänger sind zielstrebig im Quartier unterwegs. Ältere Damen ziehen ihren „Hackenporsche“ in Richtung des nahen Einkaufszentrums. Super- und Getränkemarkt, Discounter, Blumenladen und Apotheke, ein Drogeriemarkt sowie ein Frisör sind fußläufig zu erreichen.

Es sind nicht die einzigen Einkaufsmöglichkeiten im Viertel: Denn die Gebäude, die Ende der 1990er Jahre errichtet wurden, finden an der Ecke Heinrich-

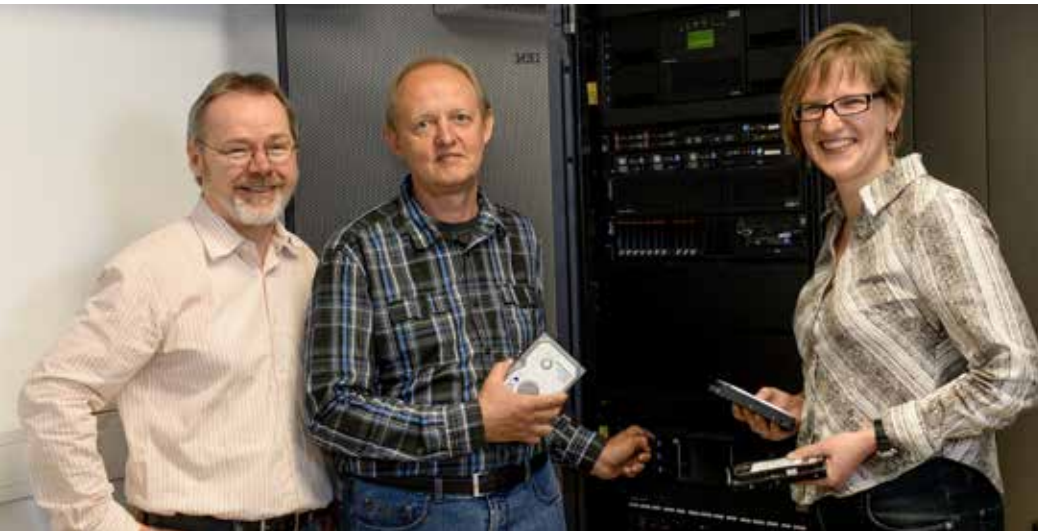


Lemberg- und Hardenbergstraße ihren Abschluss in einem Gebäudekomplex samt Geschäftsflächen im Erdgeschoss. Reisebüro und Thai-Imbiss, Lebenshilfe-Center, Mini-Fitness-Studio und Modell-Auto-Verkauf finden sich dort gleichermaßen. Damit wird die Brücke geschlagen zum benachbarten Heißener Stadtkern mit seinem Marktplatz, auf dem Händler immer donnerstags von 07:00 bis 13:00 Uhr ihre Stände aufbauen. Dort sorgen auch Bus- und U-Bahn-Haltestellen für den direkten Weg in die Mülheimer oder die Essener Innenstadt. Denn das hat Eva Surkowski bei ihrer Aufzählung vergessen: Die Verkehrsanbindung ans Quartier ist auch bestens. Der Spaziergang zeigt: Frau Surkowski hat nicht zu viel versprochen. ■



Was machen eigentlich die Abteilungen... 2 und 3?

Die EDV und das Rechnungswesen: Unverzichtbar im Hintergrund



Sie arbeiten im Hintergrund. Direkten Kontakt zu Mietern haben sie nie - doch ohne sie läuft nichts. Die Abteilungen 2 und 3 der SWB sind für interne Abläufe unentbehrlich, hat die eine doch die Technik und die andere die Finanzen im Blick.

Bisher hat Hermann Stockamp, der die für die elektronische Datenverarbeitung (EDV) zuständige Abteilung 2 leitet, die Aufgaben seines Teams theoretisch aufgelistet. Anschaulich wird diese abstrakte - und zugegebenermaßen umfangreiche - Aufzählung durch einen Gang in den Keller: Zwei übermannshohe schwarze Schränke stehen dort. Hermann Stockamp öffnet den linken und gibt den Blick frei auf jede Menge Technik, auf handbreite Festplatten, auf blinkende Lichter. Sie alle leuchten grün, da weiß auch der Laie: alles in Ordnung. Hier läuft der komplette Datentransfer der SWB zusammen. Alles wird gespeichert. Jeden Tag erstellt ein Mitarbeiter Sicherungskopien, damit im Notfall nichts verloren geht. Ein Notstromaggregat

ist zudem angeschlossen. „Es sorgt dafür, dass die Server auf jeden Fall kontrolliert heruntergefahren werden“, erklärt Hermann Stockamp.

Ganz rechts steht noch ein Schrank mit einer durchsichtigen Tür: Unzählige gelbe und grüne Kabel sind durch das Glas zu sehen. Jedes grüne Kabel markiert einen Telefonanschluss im Haus. Und da wird deutlich, welche umfangreiche Arbeit hinter dem einfachen Satz steht: „Wir betreuen die gesamte Telekommunikation der SWB, also die Telefonanlagen und -anschlüsse, Faxgeräte und die zunehmende mobile Telekommunikation. Smartphones stellen auch im Außendienst den Zugriff auf alle benötigten Daten sicher“, so Hermann Stockamp.

Für Hard- und Software an den Arbeitsplätzen aller SWB-Mitarbeiter ist das fachkundige Trio der EDV-Abteilung zuständig. Dafür, dass jeder auf die für das Tagesgeschäft erforderlichen Programme und Daten zugreifen kann, sorgen neben Hermann Stockamp

noch Julia Nitsche und Martin Kleinschnieder. Wenn ein PC morgens mal nicht hochfährt, klingelt bei ihnen das Telefon. „Die Nummer gegen Kummer“ nennt Hermann Stockamp scherzhaft Martin Kleinschnieders Durchwahl. Julia Nitsche hingegen hat bei den Kolleginnen und Kollegen den Spitznamen „Frau Wodis“, sie ist bei Problemen mit der wohnungswirtschaftlichen Software erste Ansprechpartnerin.

Darüber hinaus betreut die Abteilung die Terminals im Stadtgebiet sowie die Präsentationssoftware vom Beamer bis zum PC in den Sitzungsräumen der Gesellschaft. Gemeinsam mit neun anderen Wohnungsunternehmen beteiligt sich SWB zudem an einem Portal, um den Austausch über technische Abläufe und Know-how zu fördern. Diplomingenieur Hermann Stockamp, der eigentlich in ganz anderer Funktion bei SWB anfang, betont: „Wir arbeiten nicht mit externer Software, sondern nur mit In-Haus-Lösungen, um den hohen Ansprüchen des Unternehmens und seinen Kunden zu genügen, wie beispielsweise das interne Besucherleitsystem. Und dadurch, dass SWB eine eigene IT-Abteilung hat, können Probleme viel schneller und direkter behoben werden.“

Einen so beeindruckenden Raum, wie jenen voller Computertechnik im SWB-Keller, kann Abteilung 3 nicht vorweisen - dafür befasst sich das Team um Gisela Gerlings, Abteilungsleiterin Rechnungswesen, mit äußerst beeindruckenden Zahlen: „Wir bewegen allein in der operativen Geschäftstätigkeit rund 60 Mio. €.“

Das zeigt die Bedeutung des Arbeitsbereiches und die damit verbundene



Verantwortung, der sich die Mitarbeiterinnen mehr als bewusst sind. Das insgesamt achtköpfige Team wickelt darüber hinaus den Zahlungsverkehr des Wohnungsunternehmens ab. Investitionen in Modernisierungsmaßnahmen, Instandhaltungskosten, Betriebskosten und Verwaltungskosten summieren sich im Laufe eines Jahres auf rund 40 Mio. €. Weitere 20 Mio. € werden im Bereich „Hypotheken“ an Zinsen und Tilgung im Jahr verausgabt. „Außerdem sind wir verantwortlich für die Sollstellung der Mieten“, nennt Gise-

la Gerlings einen wesentlichen Bereich des operativen Geschäfts. Soll heißen: Die Abteilung Rechnungswesen stellt die Miete am Monatsanfang zum Soll und verbucht den korrekten Eingang von rund 11.000 Mietzahlungen im Monat.

All diese Arbeitsvorgänge bilden die Grundlage für das Herzstück des Rechnungswesens, die Jahresabschlüsse. „Alle Jahre wieder eine ‚heiße Zeit‘“, so Gisela Gerlings. „Dann läuft hier alles auf Hochtouren, wird an Samstagen gearbeitet, bis alles steht.“

Die gesetzlichen Anforderungen seien mit den Jahren kontinuierlich gestiegen, heute werde von ihr und ihren Mitarbeitern immer mehr Know-how und Flexibilität erwartet. So werden mittlerweile zur Unterstützung der Unternehmenssteuerung Quartalsabschlüsse erstellt, die es unterjährig ermöglichen, die erwarteten Jahresergebnisse sicherzustellen. Die Entwicklung in ihrem Beruf fasst Gisela Gerlings mit einem plakativen Satz zusammen: „Das Bild vom Buchhalter mit Ärmelschonern ist schon längst Schnee von gestern.“ ■

Informationen zur Mülltrennung Ein Flyer für die Tonne

Kommt ein Papiertaschentuch nun in die blaue Mülltonne für Altpapier oder doch in den grünen, für Restmüll bestimmten Behälter? Darf eine Konserve tatsächlich in die gelbe Kunststofftonne? Zwischen Grün, Gelb und Blau den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach. Doch wer seine Abfälle richtig trennt und sie gleich in die vorgesehene Tonne sortiert, hilft, den Recyclingprozess zu vereinfachen. Deshalb veröffentlichte SWB nun einen Flyer, in dem übersichtlich aufgelistet ist, was in welche Tonne kommt. Damit leistet SWB einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz. Denn zu einem schönen Zuhause gehört auch ein lebenswertes Drumherum.

Die im Flyer aufgelisteten Zahlen beeindruckt: Durchschnittlich 450 Kilogramm Müll produziert jeder Bürger jährlich - und einiges davon braucht viele Jahrzehnte, um zu verrotten.

Im handlichen Format listet die neue Broschüre „Der Umwelt zuliebe“ Tipps zur richtigen Mülltrennung und -entsorgung auf und nennt die passenden Ansprechpartner und Anlaufstellen. Wer sich einen Moment Zeit nimmt und den Flyer durchschaut, hat am Ende keine Fragen mehr, sondern weiß, wohin mit den verschiedensten Arten von Abfall: von Plastik bis Glas, von Laub bis Lösungsmitteln, von Altkleidern bis Sperrmüll.



Der Flyer ist unter anderem erhältlich im Haus des Kunden der SWB an der Bahnstraße 29 sowie in der SWB-mietbar am Kurt-Schumacher-Platz. ■

Umweltfreundlich spielen

SWB schafft Geräte aus recyceltem Kunststoff an



Mit Müll spielt man nicht - das weiß jedes Kind. Aber wie prima es sich auf recycelten Plastikabfällen spielen lässt, können Kinder künftig an der Hinnebecke selbst ausprobieren. Dort lässt SWB kurz vor den Sommerferien ein neues Spielgerät aufstellen. Es ist das erste aus Recyclingmaterialien, das das Wohnungsunternehmen angeschafft hat. Mit der Idee hat Objektbetreuerin Silvia Neuhaus, die bei SWB für die Spielgeräte zuständig ist, schon länger gespielt. „Ich war fasziniert davon, was man aus recyceltem Material alles machen kann“, sagt sie. Überzeugt hat sie letztlich aber nicht nur „der nachhaltige Beitrag für die Umwelt“, sondern vor allem auch, dass es „richtig tolle Spielgeräte“ sind.

Hergestellt werden diese von der Westfalia Spielgeräte GmbH, die Chipstüten, Joghurtbecher und alles andere, was so in die gelbe Tonne kommt, wiederverwertet. Dieser Plastikmüll wird zunächst bei einer Firma in Frankfurt-Haan vorsortiert und zu einem Granulat verarbeitet. Aus diesem wiederum werden dann bei Westfalia in Hövelhof

(zwischen Bielefeld und Paderborn) Rundpalisaden und Vierkantprofile erstellt. Aus vielen verschiedenen Einzelteilen entstehen dann die bunten Spielgeräte mit Rutsche und Turm oder Kletterwand und Hängebrücke, mit Balancierbalken oder Netzen. Dafür wird in den Hallen des Unternehmens kräftig gesägt, geschraubt und gebohrt: In der Abbundanlage werden die Kunststoffelemente zugeschnitten, im CNC-Bearbeitungszentrum z.B. „Dachziegel“ in die Platten gefräst und in der Seilerei die Bestandteile der Kletternetze hergestellt.

„Ein mittelgroßer Spielplatz kann durch den Jahres-Kunststoffabfall von ca. 210 Vier-Personenhaushalten realisiert werden“, so die Hochrechnung des Unternehmens. Der „Gelbe Sack“ wird somit zu 100 % als Rohstoff genutzt, die Depo-nien entlastet und die Natur bleibt unberührt, denn das Abholzen der Wälder wird reduziert. Da zudem bei der Kunststoffverarbeitung weder Imprägnierungen, noch Farbstoffe oder Lacke zum Einsatz kommen, werden Umwelt und Gesundheit gleich doppelt geschont.

Besonders das mittlerweile farbenfrohe Design hat es SWB-Mitarbeiterin Silvia Neuhaus angetan, die zudem betont: „Die Geräte aus dem recycelten Plastik sind wartungsarm und weniger anfällig gegenüber Vandalismus - ein wichtiges Argument.“ Denn: Holz ist nur bedingt haltbar, nach 5 Jahren müssen meist die ersten Teile ausgetauscht werden. Das ist bei Kunststoff nicht der Fall, er ist witterungsbeständig. Besonders wichtig für die Sicherheit der Kleinsten ist, dass Kunststoff splitterfrei ist, beim Klettern, Rutschen oder Toben also keine Verletzungsgefahr besteht.

Und wie toll sich darauf toben lässt, kann sich in Heißen in der Praxis sehen lassen. ■

Info:

In einer Palisade mit den Maßen 11 cm x 60 cm mit einem Gewicht von 4,2 kg stecken 296 Wurstverpackungen à 14,23 g.



Urlaubs-Checkliste

Tipps für eine erholsame Auszeit

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Viele Menschen nutzen besonders die Ferien, um mal rauszukommen, Neues zu sehen und fern des Alltags und der gewohnten Umgebung abzuschalten. Leider geht auch die schönste Auszeit einmal zu Ende, und viel zu oft bricht direkt nach der Rückkehr wieder Stress aus. Dem kann man jedoch einfach vorbeugen: Hier ein paar Tipps, die Sie unbesorgt in den Urlaub fahren und entspannt zurückkommen lassen.

Zahlungen berücksichtigen

Laufende Kosten machen während des Urlaubs nicht halt. Regelmäßige Zahlungen - wie etwa Miete, Betriebskosten, Strom, Wasser, Gas oder Telefon - müssen auch während Ihrer Abwesenheit beglichen werden. Achten Sie darauf, dass wichtige Überweisungen getätigt wurden und das Konto gedeckt ist.

Mieterpflichten vorplanen

Der Urlaub entbindet nicht von im Mietvertrag geregelten Mieterpflichten. Sind Sie mit der Reinigung des Treppenhauses an der Reihe, müssen Sie dafür sorgen, dass jemand für Sie einspringt. Sprechen Sie einen Nachbarn oder Freund an, ob er dies für Sie während des Urlaubs übernimmt.

Notfall vorbereiten

Sollte ein Notfall, wie zu Beispiel ein

Wasserrohrbruch, eintreten, kann es entscheidend sein, schnellstmöglich zu handeln. Wenn Sie einer Person Ihres Vertrauens einen Zweitschlüssel zu Ihrer Wohnung geben, ist gesichert, dass sie in einem solchen Fall zugänglich ist. Diese Person sollte zudem in der Lage sein, Sie über mögliche Notfälle zu informieren. Hinterlassen Sie eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, über die man Sie im Urlaub erreichen kann.

Abwesenheit verschleiern

Für Einbrecher ist die Urlaubszeit Hochsaison. Da kann es helfen, keine Hinweise auf die eigene Abwesenheit zu geben. Hinterlassen Sie keinen entsprechenden Hinweis auf Ihrem Anrufbeantworter und bestellen Sie ihre Zeitung ab. Bitten Sie eine Person Ihres Vertrauens, Ihren Briefkasten dann und wann zu leeren. Zudem ist es ratsam, Wertsachen wegzuschließen. Eine Möglichkeit ist ein Bankschließfach.

Fenster verschließen

Bevor Sie in Urlaub fahren, vergewissern Sie sich, dass alle Türen und Fenster geschlossen sind - auch jene im Keller und auf dem Dachboden. So schützen Sie sich nicht nur vor Diebstahl, sondern auch vor unnötigen Sturm- und Wasserschäden. Auch Balkon- und Gartenmöbel sollten während Ihrer Abwesenheit nicht draußen stehen. Holen Sie diese

sowie andere Wertgegenstände (Grills, Sonnenschirme) rein.

Storm sparen

Solange ein Lämpchen leuchtet, verbraucht ein Gerät Strom. Diese Energiefresser sollten Sie während des Urlaubs ganz ausschalten. Ziehen Sie bei Geräten wie Kaffeemaschine, Mikrowelle, Fernseher oder Radio ganz den Stecker. Das spart nicht nur Strom, sondern schützt auch vor unbemerkten technischen Defekten.

Hauptahn abdrehen

Probleme mit Wasserschäden können ganz vermieden werden, wenn während des Urlaubs der Hauptahn von Wasser und Gas abgedreht wird.

Blumen gießen

Vertrocknete Pflanzen sind nicht besonders ansehnlich. Damit Sie nach dem Urlaub nicht komplett neu pflanzen müssen, denken Sie bereits im Vorfeld an Ihre Blumen. Bitten Sie einen Nachbarn oder eine Person Ihres Vertrauens, Ihre Pflanzen zu gießen. Es gibt bestimmt Gelegenheit, den Gefallen zu erwidern.

Wenn Sie diese Checkliste abgearbeitet haben, dürfte es keine bösen Überraschungen geben. Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub! ■



Gute Nachbarschaft feiert

Zu einer guten Nachbarschaft gehört auch gemeinsames Feiern. Deshalb lädt SWB ihre Mieter immer wieder zum gemütlichen Beisammensein bei Getränken, Grillgut und guten Gesprächen ein. Links und rechts der Ruhr wurden auch in diesem Jahr Sommerfeste gefeiert.

Die Fest-Saison wurde in Dümpten eröffnet: Zwischen den Häusern der Straße „Auf dem Bruch“ kamen nicht nur die Mieter der dortigen SWB-Häuser

zusammen - ausdrücklich waren auch die Nachbarn eingeladen. Gemeinsam wurde dort ein gelungener und entspannter Nachmittag verbracht. Auch an der Herwarthstraße wurde im Mai gegrillt und geklönt. Mitten in die Fußball-WM fiel das Beisammensein an der Luxemburger Allee. Da wurde das Grillen in Saarn natürlich um ein abendliches „Rudel-Gucken“ verlängert. In Speldorf ging es Anfang Juli weiter. Dort lud SWB am Merkurweg zum Sommer-

fest. Und zwei Feste stehen auch noch an: Am 31.7. schmeißen die Mieter des Hans-Böckler-Platzes den Grill an, und am 21.8. wird mit den neuen Bewohnern des Bottenbruch angestoßen.

Opfer des schweren Unwetters Mitte Juni wurde jedoch das Fest an der Elisabeth-Selbert-Straße. Aus Gründen der Sicherheit musste das Treffen abgesagt werden. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben! ■

Aus dem Unternehmen



Dieser Pfingstmontag wird vielen Mülheimern lange in Erinnerung bleiben: Das furchtbare Unwetter richtete im gesamten Stadtgebiet große Schäden und Verwüstungen an. Natürlich blieben auch die Gebäude der SWB und die sie umgebenden Anlagen von Sturm und Regen nicht verschont. Das Ausmaß der Schäden war immens und forderte dem SWB-Team einiges ab. Erste Priorität war, Gefahrenstellen zu beheben. Anderes musste da teils ein wenig warten; die Fachleute konnten nicht überall zugleich sein. Wir danken unseren Mietern für ihr Verständnis und für die so oft und vielfältig gezeigte Hilfsbereitschaft. Es war toll, wie Hausgemeinschaften angepackt, Schäden beseitigt und sich gegenseitig unterstützt haben. Herzlichen Dank dafür! ■

+++

SWB macht mobil: Das Wohnungsunternehmen rüstet derzeit seine Internetseite für das mobile Internet aus, wie es über Handys oder Pads abrufbar ist. Diese neue Serviceleistung ermöglicht künftig den Kunden eine noch einfachere und schnellere Kontaktaufnahme mit der SWB. Bereits aktualisiert ist der Auftritt der Touchscreen-Terminals, die an verschiedenen Punkten im Stadtgebiet aufgebaut sind. Schauen Sie sich diese einfach mal an und drücken Sie drauf! ■

+++

SWB steigert Jahresergebnis: Mit einem Jahresüberschuss von 1.158 T€ hat SWB das gute Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 im abgelaufenen Jahr 2013 noch einmal um 100 T€ gesteigert. Dabei hat die Gesellschaft erneut hohe Investitionen in die Wohnungsbestände in Höhe von 31,00 €/m² getätigt. Die kontinuierliche Entwicklung der letzten Jahre dokumentiert, dass unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Strategien richtungsweisend sind, freuen sich Geschäftsführer Dr. Hendrik Dönnebrink und Prokurist Andreas Timmerkamp. ■



Grüne Ecke

Dass es in den Quartieren der SWB wunderbar blüht, ist nicht nur dem gesellschaftseigenen Servicebetrieb zu verdanken, sondern auch jenen Mietern, die ihre Balkonkästen liebevoll pflegen. Darüber hinaus gibt eine ganze Reihe von SWB-Mietern, die sich freiwillig um die Beete vor ihren Haustüren kümmern. Für diesen Einsatz ist SWB sehr dankbar, trägt doch auch dies zu einem schönen und gepflegten Zuhause bei. Allerdings darf in diese Beete nicht alles gepflanzt werden. Was erlaubt ist und was nicht, erläutert SWB-Gärtnermeister Gerhard Bring.

Erhöhte Attraktivität der Außenanlagen aus Mieterhand

Schon seit der Gründungszeit - die 50-jährigen Mieterjubilare können sich sicher noch erinnern - gibt es Mieter, die dabei helfen, ihr Haus aufblühen zu lassen, indem sie selbst Blumenrabatten anlegen, sei es im Hauseingangsbereich oder an schmalen Streifen vor dem Balkon.

Dafür erst einmal ein herzliches Dankeschön aus Meistersicht!

Die gelungenen Gestaltungen der Eingangsbereiche sind bei den vom Servicebetrieb durchgeführten Kontrollgängen und -fahrten eine schöne Abwechslung in den Außenanlagen. Farbenfrohe Tüpfel als Ergänzung der bestehenden

Gehölz- und Rasenflächen um die Häuser verführen das Auge zum Betrachten und Verweilen. Oft finde ich Stauden und einjährige Sommerblüher vor, zu denen ich dann gern die auszubildenden Jung-Gärtner führe, um ihr Fachwissen zu erweitern.

Über die Jahre hinweg hat sich bei der SWB für diese Mieteranpflanzungen ein Begriff eingeschlichen: „der geduldete Mietergarten“.

Das hat einen rechtlichen Hintergrund: Die für die Rabatten benötigten Flächen wurden nicht vermietet. Sie sind nicht Teil des Mietvertrags, fallen also eigentlich nicht in den Verantwortungs-

bereich der Mieter. Das ist bei jenen Gärten, die Wohnungen zugeordnet sind, anders: Diese Mietergärten gehören zu einem Objekt und werden auch als solche vermietet.

Doch SWB freut sich, wenn Mieter sich um die Blumenbeete vor ihrer Haustür kümmern oder den Balkon mit bepflanzten Kästen verschönern. Blumen und kleine Blühgehölze, welche der Verschönerung dienen, werden nach wie vor begrüßt und sind gern gesehen.

Allerdings sollte es in den Beeten bei eben diesen Pflanzen bleiben: Hobbygärtner sollten bitte nicht außer Acht lassen, dass es sich immer noch um

allgemeine Flächen handelt, die für alle da sind. Allzu individuelle Bepflanzungen - wie zum Beispiel Anpflanzung von Obstgehölzen, welche dem eigenen Ertrag dienen - fallen mit Sicherheit nicht unter „Anlagenverschönerung“. Wer Obstbäume auf diesen Flächen pflanzen möchte, braucht dafür eine ausdrückliche Genehmigung. Denn dies macht Sicherheitsbegehungen nötig, deren Kosten letztlich von allen Mietern des Objekts getragen werden - auch von denen, die nichts von dem Apfel, der Kirsche oder der Birne haben.

Gleiches gilt für Gemüse. Die Außenanlagen um die Häuser sind kein brachliegendes Ackerland! Ein Gemüsegarten macht die Außenanlage nicht schöner. Die Anzucht von Zwiebeln, Kohl, Kohlrabi, Rosenkohl und Petersilie haben in einer Wohnanlage nichts zu suchen und gehören in den Schrebergarten. Natürlich gab es in der Vergangenheit auch Bepflanzungen, welche sich als nicht ganz so sinnvoll herausstellten - die Geschmäcker wandeln sich eben. Man denke nur an die 60er und 70er Jahre, als Koniferen groß in Mode kamen. Die immergrünen Nadelgehölze wurden damals gern zu Weihnachten mit Wurzel gekauft und nach den Festtagen vom Wohnzimmer in die Außenanlagen gebracht und dort eingepflanzt. Im Lauf der Jahre entwickelten sich diese zu stattlichen Bäumen und überragten dann Fassade und Dach. Aber, wie gesagt, das gehört - bis auf ein paar Ausnahmen - der Vergangenheit an.

Für diesen Sinneswandel sind wir mehr als dankbar und im Gegenzug gern bereit, Auskunft über Pflanzengemeinschaften, Bodenbeschaffenheiten oder Pflanzenunverträglichkeiten zu geben. In unseren Pflegekolonnen befinden sich mittlerweile jeweils mindestens ein gelernter Gärtner mit dem entsprechenden Fachwissen. ■





Ein Geschäft für alle, die sparen wollen Melanie und Dennis Schmidt verkaufen Lebensmittelrestposten

Der Name sagt alles: „Komm, Kauf & Spar“ haben Melanie und Dennis Schmidt ihr Geschäft getauft. Denn eben das ist ihr Konzept: Sie bieten Lebensmittel zu Niedrigpreisen an, sind günstiger als die bewährten Discounter. Möglich wird das durch „Lebensmittelsonderposten“. Alle Waren, die in den langen Regalen in ihrer von SWB gemieteten, Mülheimer Filiale an der Aktienstraße 200-204 liegen, beziehen sie direkt vom Hersteller. Ganz normale Produkte sind es, die sonst keine Abnehmer fänden. In Mülheim ist es der erste Supermarkt dieser Art. Das Ehepaar Schmidt ist überzeugt, damit eine Marktlücke zu füllen. Das zeigt nicht nur der gelungene Eröffnungstag Ende Mai mit mehr als 1.000 Kunden, sondern auch ihre gut laufende Filiale

in Essen-Frohnhausen. Dessen Kunden gaben dem Geschäft letztlich auch seinen verkürzten Namen: „KK&S“.

Was genau sind Lebensmittelsonderposten?

Melanie Schmidt: Die Leute glauben immer, dass das Waren sind, deren Haltbarkeitsdatum fast abgelaufen ist. Das stimmt so aber nicht. Wir kaufen überproduzierte Artikel direkt vom Hersteller. Überproduktion bedeutet, dass die Firmen mehr produziert haben, als die Supermärkte ihnen letztlich abgenommen haben. Sie würden sonst auf den Sachen sitzenbleiben. Manchmal haben die Deckel auch einen Druckfehler oder so etwas. Es sind alles einwandfreie Lebensmittel und teils auch Markenprodukte,

die wir billig anbieten: Drei Becher Joghurt verkaufen wir beispielsweise für einen Euro, 150 Gramm abgepackten Aufschnitt gibt's für 70 Cent...

Das heißt, Sie fahren die Produzenten ab und gucken, was die abzugeben haben?

Dennis Schmidt: Ja, an vier Tagen in der Woche bin ich unterwegs und hole frische Ware. Unser Sortiment hängt deshalb aber auch davon ab, was wir gerade so bekommen. Es kann sein, dass es in einer Woche ein Produkt gibt und in der nächsten nicht. Grundsätzlich führen wir aber alles, was es in einem normalen Supermarkt auch gibt: Wir haben Lebensmittel, Kosmetika, Grillgut und -zubehör, Reinigungsmittel.



Energiespartipps Einfach mal abschalten kann sich bezahlt machen

Das Stand-by-Licht am Fernseher, die Uhr an der Mikrowelle, das ständig an die Steckdose angeschlossene Ladekabel spürt man im Portemonnaie. Wer in eine abschaltbare Steckerleiste investiert oder einfach mal einen Stecker aus der Dose zieht, spart nicht nur Strom, sondern letztlich auch bares Geld. Diese und andere einfache Tipps gibt das bundesweite Projekt „Stromspar-Check PLUS“.

Die Gemeinschaftsaktion von Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands hat als Zielgruppe vor allem einkommensschwache Haushalte, die vor „Energiearmut“ geschützt werden sollen. Im Rahmen dessen kommen zwei geschulte Caritas-Mitarbeiter nach Terminabsprache zu Interessierten nach Hause und ermitteln vor Ort Einsparpotenziale bei Strom und Wasser.

Außerdem geben die Fachleute Tipps, welche kleinen Verhaltensänderungen viel bewirken können. Jeder teilnehmende Haushalt erhält zudem kostenfrei Energie- und Wassersparartikel im Wert von 70 €, die durchschnittlich jährlich bis zu 140 € einsparen können.

Dieses wichtige Präventionsprojekt unterstützt SWB und informiert alle Neumietter mit einem Flyer über das kostenfreie Angebot. Selbstverständlich können es auch Bestandsmieter wahrnehmen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Caritas-Energiesparservice, Friedrich-Ebert-Straße 48, Tel. 97655988. ■

Wie kamen Sie auf die Idee, einen Markt mit Lebensmittelonderposten zu eröffnen?

Melanie Schmidt: Die Idee hatte eigentlich mein Onkel. Der hatte so einen Laden, und da habe ich früher immer ausgeholfen. Später habe ich den Laden übernommen und so hat sich das dann weiterentwickelt. Auch bei uns hilft die ganze Familie mit Mutter, Schwester, Tante, alle. Das ist so in dem Essener Laden, den wir seit 2011 haben, und auch in dem neuen. Meine Schwester, Jennifer Groschen, ist in Mülheim Filialleiterin. Ihr Assistent heißt Dennis Bockmühl.

Wieso haben Sie eine Filiale in Mülheim eröffnet, und wie sind Sie auf das Ladenlokal der SWB gestoßen?

Melanie Schmidt: Wir wollten einen zweiten, größeren Laden in der Nähe. Der in Essen ist nur 190 m² groß. Da haben wir einfach im Internet in einem Umkreis von 50 Kilometern nach etwas Passendem gesucht und dabei das SWB-

Angebot gefunden. Hier an der Aktienstraße haben wir jetzt 500 m².

Dennis Schmidt: Das ist genau das, was wir gesucht haben. Aber wir haben noch viel investiert und einiges umgebaut. Wir haben zum Beispiel ein begehbare Kühlhaus für Milchprodukte und Wurst eingebaut. Zu 90 Prozent machen wir alle Arbeiten selber.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

Dennis Schmidt: Alle, die sparen wollen. Zu uns kommen nicht nur Leute, die nicht viel Geld haben. In Essen sind Kunden auch schon im Ferrari vorgefahren. Wir freuen uns über jeden Kunden. ■

■ „Komm, Kauf & Spar – KK&S

Aktienstraße 200-204
45473 Mülheim an der Ruhr

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09:00-19:00 Uhr
Samstag: 09:00-18:00 Uhr.

Neue Mitarbeiter



Christian Wudel
Abteilung Recht/Personal/
Allgemeine Verwaltung
seit dem 01.02.2014



Tanja Kramer-Bogdahn
Abteilung Vermietung,
Empfang
seit dem 01.01.2014

Das Leben genießen bis zum Schluss: SWB-Spende fürs Hospiz

Im Mülheimer Hospiz werden Menschen in ihrer letzten Lebensphase betreut. Unheilbar Kranken und ihren Angehörigen ermöglicht das Team der Einrichtung in geborgener Atmosphäre und bei optimaler medizinischer Versorgung Abschied zu nehmen. Diese verantwortungsvolle Arbeit unterstützte SWB nun mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.

Christina Heine, Marketing-Referentin der SWB, und Prokurist Andreas Timmerkamp überreichten die Spende und nutzten die Gelegenheit, mit der Vorsitzenden des Fördervereins des Hospiz' Mülheim, Klaudia Schmalenbach, und dem Geschäftsführer des Diakoniewerks Arbeit & Kultur, Ulrich Schreyer, ins Gespräch zu kommen und sich die Räume an der Friedrichstraße anzusehen. Beide zeigten sich sehr beeindruckt und stellten fest: „Wir freuen uns, einen kleinen Beitrag

zur Unterstützung der Einrichtung, der Mitarbeiter und insbesondere der Gäste des Hauses leisten zu können.

Mit unserer Spende möchten wir dazu beitragen, Schwerkranken in ihrer letzten Lebensphase einen Traum oder letzten Wunsch erfüllen zu können.“

Der Förderverein des Hospiz' Mülheim und seine ehrenamtlichen Helfer ermöglichen den Patienten so zum Beispiel ein besonderes Konzert, einen bestimmten Ausflug, eine seltene Leckerei oder einen anderen speziellen Wunsch. ■



Mit neuem Flyer auf die Seniorenmesse

Ein seniorengerechtes Zuhause

SWB ermöglicht es Senioren, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Seit Jahren hat das Wohnungsunternehmen die demografische Entwicklung in unserer Stadt fest im Blick. Die Entwicklung eines seniorengerechten Standards, hohe Investitionen in barrierearmen bzw. barrierefreien Wohnraum sowie diverse Kooperationen mit Dienstleistern sind auf die besonderen Bedürfnisse des seniorengerechten Wohnens ausgerichtet. Inzwischen sind rund 1.000 Wohnungen - das entspricht etwa elf Prozent des SWB-Bestands - seniorengerecht ausgestattet. Darüber, wie SWB älteren Mietern und in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen mehr Wohnqualität und Sicherheit bietet, informierten Mitarbeiter der Gesellschaft jüngst wieder bei der Seniorenmesse, die in bewährter Manier im Forum in der Mülheimer Innenstadt stattfand. Das Team brachte dazu nicht nur einen neuen Messestand mit ins Einkaufszentrum, sondern auch einen neuen Flyer, der unter dem Titel „Genießen Sie Ihre ‚besten Jahre‘ zu Hause!“ Aspekte eines seniorengerechten Zuhauses zusammenfasst.

Für die Verantwortlichen der SWB gilt: „Jede Barriere weniger zählt.“ Die neue, handliche Broschüre zum Thema gibt nun einen anschaulichen Überblick, welche Barrieren genau in einer seniorengerechten Wohnung abgebaut werden können. Rutschhemmende Fliesen und Wannen, der ebenerdige Austritt auf den Balkon sowie Aufzüge und Hebebühnen werden genannt. Selbsterklärend sind diese Dinge. Der Sinn von anderen Maßnahmen hingegen mag sich nicht gleich erschließen, weiß Oliver Ahrweiler, Abteilungsleiter Bestandspflege. Denn wer weiß schon, dass WCs in Deutschland in der Regel in einer Sitzhöhe von 39 cm montiert wer-



den? In einer seniorengerechten Wohnung hängen Toiletten in 48 cm Höhe, dadurch fällt das Aufstehen leichter. Eigentlich eine Kleinigkeit, die aber den Alltag bequemer gestaltet.

Gleiches gilt für Badewannen mit Untertritt. Hinter diesem Fachbegriff, erläutert Oliver Ahrweiler, verbirgt sich eine Wannenverkleidung, die schräg nach unten verläuft: „Dadurch können Hilfspersonen näher am Wannenrand stehen. So wird auch ihr Rücken geschont, da sie sich nicht so weit nach vorne lehnen müssen.“ Und nicht nur Menschen, die andere pflegen, hilft das, sondern auch Hausfrauen, weiß der Abteilungsleiter: „Der Untertritt erleichtert im Übrigen auch die Reinigung der Wanne.“

Im Notfall bewährt haben sich auch Badezimmertüren, die sich nach außen öffnen. Sollte eine hilfsbedürftige Person im Badezimmer fallen und so direkt vor der Tür liegen, können Helfer sie

dennoch erreichen. „Durch die Notfallverriegelung lässt sich eine von innen abgeschlossene Tür auch von außen mit einer Münze öffnen“, sagt Oliver Ahrweiler.

Der Sicherheit dienen zudem Gegensprechanlagen. Mit ihnen kann aus sicherer Entfernung geprüft werden, wer ins Haus möchte. Gleiches gilt für Türspione. Beides gehört zur Standardausstattung seniorengerechter Wohnungen, wobei letztere in diesem Fall rund 20 cm tiefer als üblich - also in rund 1,40 m Höhe - installiert werden, um deren Nutzung zu erleichtern.

Diese und weitere nützliche Details, wie etwa die Kooperation von SWB und der „Altenhilfe St. Engelbert GmbH“ mit speziellen Angeboten für Mieter, fasst die neue Broschüre zusammen. Sie ist ab sofort im SWB-Haus des Kunden an der Bahnstraße 29 und in der SWB-mietbar, Eppinghofer Straße 31-37 (Kurt-Schumacher-Platz), erhältlich. ■



Ausflugstipps für Mülheim

Raus an die frische Luft: Viel zu erleben im Sommer

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Doch um sich zu entspannen und aus dem Alltag auszubrechen, muss es nicht unbedingt an die Meeresstrände oder in die Berge gehen. Auch Mülheim bietet viele Möglichkeiten, abzuschalten und die eigene Heimatstadt mal mit anderen Augen zu sehen. Beate Fischer kennt als Gästeführerin viele Orte in der Umgebung, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Im Interview gibt sie einige Ausflugstipps - nicht nur für die (großen) Ferien.

Frau Fischer, wenn Sie jemand um einen Ausflugstipp bittet, was fällt Ihnen dann zuerst ein?

Beate Fischer: Ich selbst gehe sehr gerne spazieren. Der gesamte Auberg ist da ein wunderbares Ziel. Das Areal kann man sich von Saarn bis nach Kettwig in Kurzstrecken erlaufen. Aber auch Mintard und Raadt eignen sich zum Spaziergehen. Dort hat man die Höhen - ich mag Aussichten sehr gerne. Ich liebe auch Bewegung am Wasser: Da haben wir natürlich die Ruhr mit den Wassersportvereinen, die offen für Gäste sind. Auf Nachfrage kann man bei ihnen bestimmt einmal reinschnuppern. Auch die anderen Sportvereine stehen Gästen offen gegenüber. In diesem Sommer gibt es zum ersten Mal das Projekt „Sport im Park“, das die Grünflächen der Stadt nutzt. MSS und MSB bieten hier verschiedene Sportangebote von Yoga bis Zumba an - kostenfrei und ohne Anmeldung. Was ich selbst immer mal ausprobieren wollte, ist Boccia. Eine Gruppe trifft sich dazu etwa regelmäßig im Raffelbergpark. Die muss man einfach mal ansprechen

und fragen, ob man mitmachen kann. Nicht zuletzt verfügt Mülheim über ein wunderbar ausgebautes Radwegenetz und der Ruhrtalweg ist immer einen Ausflug wert.

Welche Tipps haben Sie für Familien mit Kindern?

Da fallen mir zuerst die verschiedenen Spielplätze ein. Die MüGa mit ihrem Matsch- und Wasserspielplatz ist da natürlich immer ein Highlight, aber es gibt auch in den Ortsteilen tolle Spielplätze: den Lokspielplatz an der Engelbertusstraße, zum Beispiel, den Abenteuerspielplatz am Hoffmannweg oder den Spielplatz Auf dem Dudel - ein Besuch dort lässt sich auch prima mit Eisessen an der Ruhr verbinden. Ein toller Spielplatz ist auch am Ruhrstrand unterhalb der Mendener Brücke. Dort sind Grillplätze eingerichtet. Wir haben 120 Spielplätze in Mülheim - wenn man sich da mal auf den Weg macht, kann man viel Neues entdecken.

Und wenn jemand Lust auf Kultur hat?

Das Kunstmuseum in der Alten Post hat eine hochkarätige expressionistische Sammlung. Wie viele Museen bietet auch das Mülheimer einen Tag mit reduziertem Eintritt: Mittwochs ab 14:00 Uhr ist der Eintritt dort frei. Außerdem haben wir in Mülheim eine Reihe von kleinen, feinen Museen, die sich mit ihren pädagogischen Ansprüchen besonders für Familien eignen: das Haus Ruhrnatur, das Aquarius-Wassermuseum, das Leder- und Gerbermuseum, die Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films und das Klostermuseum in Saarn.

Außerdem gibt es noch zwei Museen, die der Geschichtsverein betreut. Das ist einmal das Heimatmuseum im Tersteegenhaus auf dem Kirchenhügel. Es ist sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr und dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Außerdem betreuen die Ehrenamtlichen das Historische Museum im Schloß Broich; das ist samstags und sonntags von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist stets frei, und am ersten Sonntag eines Monats werden kostenfreie Führungen angeboten. Ganz toll sind natürlich in jedem Jahr die Weißen Nächte des Theaters an der Ruhr, bei denen das Ensemble Stücke aus seinem Repertoire kostenfrei im Raffelbergpark zeigt. Sie finden vom 9. bis 13. Juli statt. Im Theater an der Ruhr haben Leistungsempfänger übrigens grundsätzlich freien Eintritt.

Sonst gibt es natürlich noch einige Ausflugsklassiker. Die Weiße Flotte geht immer, oder?

Das ist wirklich der Klassiker. Damit bin ich schon mit meiner Oma gefahren. Die Strecke bis nach Kettwig sind knappe zehn Kilometer - da kann man, wenn man möchte, auch eine Strecke laufen. Eine Fahrt dorthin kostet für Erwachsene 8,50 Euro und für Kinder zwischen vier und 14 Jahren 3,50 Euro. Andere Sommerklassiker sind die Schwimmbäder: das Naturbad in Styrum und das Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen. Schöne Liegewiesen gibt es auch entlang der Ruhr. Das Schwimmen im Fluss ist zwar verboten, aber man kann ja mal seine Füße ins Wasser halten. Und sonst kann ich wirklich nur die MüGa empfehlen. Diese ist meiner Meinung nach die schönste Familienwiese der Stadt. ■



Familienfest im Kloster:

Handwerker malochen wie früher

Schuster gibt es auch im 21. Jahrhundert noch, Bäcker und Schmiede ebenso. Doch hat der Arbeitsalltag dieser Handwerker heute kaum noch etwas mit dem zu tun, was deren Berufsgenossen vor sechs Jahrhunderten taten. Doch eben diese längst vergangene (Arbeits-)Zeit, das 15. Jahrhundert, will der „Klösterliche (Handwerks-)Markt“ wieder aufleben lassen. Am Samstag, 30. August, lädt der Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn dazu in die Klosteranlage, Klosterstraße 53, ein. Mit diesem Fest für die ganze Familie endet der Veranstaltungsreigen, mit dem der Verein das 800-jährige Bestehen der Saarner Klosteranlage in diesem Jubiläumsjahr feiert. Von 11:00 bis 17:00 Uhr bauen in Saarn aber nicht nur Mülheimer Handwerker ihre Stände auf, es gibt auch jede Menge Aktionen sowie reichlich Verpflegung für Groß und Klein. ■

Ein SWB-Finale: Polar-Kicker holen den Cup zurück

Ein Jahr lang war die Vitrine verwaist. Nun ist der Cup endlich wieder da, wo er hingehört: Die SWB-Kicker hatten bei der sechsten WIR-Polarsoccer-Meisterschaft auf spiegelglattem Grund alles im Griff und belegten am Ende des Turniers den ersten Platz - und den zweiten.

Es war ein reines SWB-Finale, das Zuschauern beim WIR-Polarsoccer-Cup 2014 auf der Eisfläche am Essener Kennedyplatz geboten wurde. Die Mannschaft des SWB-Servicebetriebs, die „Eisbrecher Mülheim“, und das Team „Mülheimer Eishaie“, bestehend aus kaufmännischen Mitarbeitern der SWB, hatten sich beide souverän ins Finale gespielt und ihre jeweiligen Gegner ganz schön aufs Glatteis geführt. Am Ende waren es die Eisbrecher, die in einem packenden Finale unter Kollegen die besseren Nerven hatten.



Seit 2009 treten Mannschaften der elf Wohnungsunternehmen, die sich zu „WIR - Wohnen im Revier“ zusammengeschlossen haben, beim WIR-Polarsoccer-Cup an. Nach dem überlegenen Sieg der SWB in diesem Jahr ist der Ehrgeiz der Konkurrenz wohl geweckt. Immerhin steht der WIR-Pokal zum inzwischen dritten Mal in der Mülheimer Vitrine. ■



WIR-Akademie: Eine Weiterbildungsplattform der WIR-Kooperation: Junge Mitarbeiter bemühen sich um Integration

Die Aufgabenstellung ließ größtmöglichen Spielraum: Die jungen Mitarbeiter, die an der WIR-Akademie 2014 teilnahmen, sollten ein Projekt entwickeln, um die Integration im Quartier zu fördern. Da waren der Kreativität und dem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt. Doch verzichtete die Gruppe um SWB-Mitarbeiter Andreas Jenk bewusst auf alle denkbaren Mammutprojekte und entwickelte vielmehr ein tatsächlich umsetzbares Konzept: Unter dem Slogan „Wir sprechen eine Sprache“ soll eine gedruckte Fibel bei Mietern für ein verständnisvolleres Miteinander werben. Dieses Konzept kam bei der Jury so gut an, dass es letztlich den ersten Platz belegte.

Rein theoretisch sind die dabei angestellten Gedankenspiele natürlich. Dennoch war es der fünfköpfigen Gruppe, der Andreas Jenk angehörte, „besonders wichtig, ein realitätsnahes Konzept zu entwickeln, das einen Mehrwert für alle Wohnungsunternehmen hat und sich tatsächlich umsetzen lässt“. Das Ergebnis dessen ist nun ein

gedrucktes Büchlein, das an Mieter verteilt werden kann und in dem unverkrampft Unterschiede zwischen den Kulturen benannt und erklärt werden. Verschiedene Religionen und Feiertage werden da unter anderem erläutert sowie zur Erklärung verschiedener Essgewohnheiten schmackhafte internationale Rezepte vorgestellt. Teil der Aktion „Wir sprechen eine Sprache“ ist auch, Mietern mit Verständigungsproblemen entgegenzukommen: Sie können auf Wunsch einen übersetzten Ausdruck von Mietvertrag, Hausordnung sowie Lastschriftformularen erhalten.

„Eine interessante Erfahrung“ war die Teilnahme an dieser Weiterbildungsmaßnahme für Andreas Jenk, der den Kontakt zu und den Austausch mit jungen Mitarbeitern anderer WIR-Unternehmen hervorhebt. Besonders freut ihn natürlich auch, wie gut das Projekt seiner Gruppe bei der bewertenden Jury ankam: „Es besteht nun sogar die Möglichkeit, dass dieses Konzept realisiert wird.“ ■

WIR-Förderpreis unterstützt Projekte im Quartier

Eine Auszeichnung von Ausgezeichneten ist der neue „WIR-Förderpreis“, den der Verein „WIR - Wohnen im Revier“ in diesem Jahr erstmals auslobt. Ziel dessen ist, Projekte und Initiativen im Ruhrgebiet zu fördern, um Quartiere weiterzuentwickeln und zu stabilisieren.

Elf kommunale Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet haben sich in dem Verein „WIR - Wohnen im Revier“ zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen die Mitgliedsgesellschaften dazu beitragen, das Ruhrgebiet zu einer lebensnahen Metropolregion zu machen. Dieses Konzept kam bei der RAG Stiftung so gut an, dass sie es bereits 2012 im Rahmen ihres Ideen-Wettbewerbs „Kooperation Ruhr“ mit dem zweiten Preis auszeichnete. Das damit verbundene Preisgeld nutzen die WIR-Unternehmen dazu, den neuen Förderpreis zu initiieren. „Wir haben spontan und einvernehmlich entschieden, dieses Preisgeld wiederum selbst für die Unterstützung von Menschen und Gruppen zu verwenden, die engagiert

im Ruhrgebiet vor Ort in den Quartieren von Mensch zu Mensch ehren- oder nebenamtliche Arbeit leisten“, erklärt Dirk Miklikowski, Sprecher des WIR-Vorstands und Vorstand der Essener Allbau AG.

Der Preis richtet sich nun an Ideen, Initiativen und Projekte zur Quartiersentwicklung, die bürgerschaftliches Engagement und die Zivilgesellschaft verbinden. Bewerben können sich alle Initiativen und Projekte, unabhängig von Bekanntheitsgrad und Größe, die sich quartiersbezogen mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen. Das Miteinander von Alt und Jung in der Nachbarschaft kann da ebenso im Mittelpunkt stehen wie die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus schwierigem sozialen Umfeld. Insgesamt stellt „WIR - Wohnen im Revier“ 10.000 Euro für die Unterstützung von Projekten bereit.

Nähere Informationen erhalten Interessierte unter www.wir-foerderpreis.de ■

Aus dem Unternehmen

Lange war sie hoch geschätzte Mitarbeiterin der SWB, nun ist sie im wohlverdienten Ruhestand: Monika Nebelung war über 30 Jahre lang in der Abteilung Rechnungswesen beschäftigt. Wir wünschen ihr für den Ruhestand alles Gute. ■

+++

SWB macht Hochschule, Kooperationsvertrag mit der HRW unterzeichnet:

Neudeutsch nennt man das wohl eine Win-Win-Situation. Tatsächlich beschlossen die Verantwortlichen von SWB und der Hochschule Ruhr West (HRW) nun eine Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren. Denn die Zahl der Studenten, die auf dem Mülheimer Campus Vorlesungen besuchen, wächst stetig.

Zugleich steigt der Bedarf an passendem Wohnraum. Solche, salopp gesagt, „Studentenbuden“ bietet SWB nun durch ein bereits geschnürtes „Easy-Living-Paket“ mit vergünstigten Konditionen an. Ziel der beschlossenen Kooperation mit dem Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (ASa) ist nun, die Studenten bei ihrer Wohnungssuche besser zu unterstützen und ihren Zugang zu den von SWB gemachten Angeboten zu verbessern.

Unter anderem wird SWB Veranstaltungen des ASa durch Übernahme der Druckkosten von Flyern, Plakaten und Eintrittskarten fördern.

„Mit dieser Kooperation leistet SWB ihren Beitrag, Mülheim an der Ruhr zu einer studentenfreundlichen Stadt zu machen“, betont Prokurist Andreas Timmerkamp, der den Kooperationsvertrag für SWB unterzeichnete. „Die HRW ist eine Bereicherung für Mülheim. Unser speziell auf die Bedürfnisse von Studenten zugeschnittenes Wohnungsangebot weitet die seit Jahren erfolgreiche Kooperation mit der Universität Duisburg/ Essen auch auf Mülheim aus.“ ■





50 Jahre bei SWB zuhause

Wer einmal ein Zuhause gefunden hat, in dem er sich wohlfühlt, denkt gar nicht ans Ausziehen. Der beste Beweis dafür sind jene Mieter, die seit 50 Jahren bei SWB zu Hause sind. Von einem guten Wohnumfeld, einer tollen Nachbarschaft und einem zuverlässigen Vermieter will man sich eben nicht trennen.

SWB bedankt sich für die langjährige Treue bei:

Name	Adresse
Lotte Behle	Friedrich-Freye-Straße 21
Helga Beiderwieden	Saargemünder Straße 36
Horst Bücker	Wegenerstraße 13
Maria Hoffmann	Hinnebecke 13
Maria Jung	Wegenerstraße 7
Elfriede Keller	Wegenerstraße 11
Leonida und Holger Köppe	Saarnsbank 6
Heinz Landers	Friedrich-Freye-Straße 21
Liselotte Michels	Hinnebecke 17
Waltraud und Egon Mühlendorf	Kleiststraße 24
Renate und Ernst Peters	Merkurweg 18





Christa Pierburg	Wegenerstraße 9
Inge Rein	August-Schmidt-Straße 7
Liesbeth Rödiger	Hinnebecke 34
Gerda Salewski	Auf den Hufen 2
Christa und Hans Schirdewahn	Friedrich-Freye-Straße 23
Eva und Horst Schrix	Friedrich-Freye-Straße 24
Anna und Horst Schulze	Winkhauser Talweg 193
Gisela und Werner Stracke	Ernst-Tommes-Straße 13
Charlotte und Johannes van Tintelen	Im Wiesengrund 12
Ruth und Ewald Wasser	Wegenerstraße 13
Gertrud und Wilhelm Wübbeling	Im Wiesengrund 10

Jubilare gesucht

Sind auch Sie seit 50 Jahren Mieter der SWB? Oder möchten Sie Ihren Nachbarn zum Wohnungsjubiläum gratulieren? Dann rufen Sie uns an, damit wir uns persönlich bedanken können. Ihr Kontakt: Christina Heine, Referentin Marketing bei SWB, Tel. 45002 - 145. ■

Eine sportliche Veranstaltung: Die medl-Nacht der Sieger

Sportliche Leistungen werden bei der „medl-Nacht der Sieger“ ausgezeichnet - und dazu wird artistisches Können präsentiert. Auch bei der inzwischen zehnten Ausgabe dieser Veranstaltung konnte sich die berauschende Show mit ihrer Mischung aus Artistik, Musik und Sport wieder sehen lassen.

Mit Unterstützung von SWB konnten so die Stadt Mülheim an der Ruhr und der Mülheimer SportService in einem

eindrucksvollen Rahmen die Mülheimer Sportler und Sportlerinnen des Jahres 2013 ehren. Und da gab es für Kenner der Mülheimer Sportszene keine große Überraschung: Die Hockeyspieler dominierten. Sportler des Jahres 2013 ist Olympiasieger Thilo Stralkowski vom HTCUC, Sportlerin des Jahres Hockeyspielerin Lea Stöckel, die bei RW Köln auf dem Feld steht. Zur Mannschaft des Jahres 2013 wurde der HTCUC gekürt, der im vergangenen Jahr sowohl auf dem Feld als auch in

der Halle den Vizemeister-Titel holte. Und die Chancen für die kommende Wahl stehen ebenfalls wieder bestens, holten die Uhlenhorster doch die Deutsche Hockeymeisterschaft in diesem Frühjahr nach 17 Jahren Abstinenz wieder nach Mülheim.

Natürlich wurde auch wieder an Mülheimer Familien gedacht: Das eindrucksvolle Rahmenprogramm sorgte bereits am Nachmittag bei Klein und Groß für Begeisterung. ■



Sydneys Sommersprossen: SWB-Gesicht macht Karriere

„Alle wollen ihre Sommersprossen“, schreibt der Stern in seiner im April erschienenen Ausgabe und beschreibt damit jenes Gesicht, das auch in Mülheim den meisten schon begegnet ist. Im Vorbeifahren haben Mülheimer es etwa gesehen, als die markant grüne SWB-Straßenbahn an ihnen vorüberrollte und jenes gut gelaunte Mädchen

mit Kopfhörern ihren Blick fing. Oder es lächelte ihnen von Flyern der Gesellschaft entgegen, begrüßte sie in deren Geschäftsbericht. Denn SWB gehörte zu den ersten Unternehmen, die die natürliche junge Frau, mit der roten Lockenmähne und der ansteckenden Ausstrahlung, für ihre Außendarstellung buchten. Heute, Jahre später, zielt

Sydney LaFaire die Titelseiten verschiedenster Zeitschriften, wirbt für Käse, Autos, Creme und - natürlich! - Shampoo. Dabei hat Sydney LaFaire keine typischen Modelmaße: Nur 1,58 Meter ist sie groß, hat Kleidergröße 36 und die Maße 87/69/94. Dass die 29-Jährige, die heute in Berlin lebt, dennoch so



Weißer Nächte: SWB sponsert Kultur für jedermann und draußen

Ein lauer Sommerabend und ein anregendes Theaterstück - das klingt nach einem gelungenen Abend. Doch sind es nicht nur die perfekten Sommerabende, die hunderte von Besuchern in den Raffelbergpark ziehen. Auch bei strömendem Regen und donnerndem Gewitter harrten die Menschen bereits unter freiem Himmel aus, um Roberto Ciullis Ensemble Theater spielen zu sehen. Die Weißen Nächte des Theaters an der Ruhr sind alle Jahre wieder ein

Highlight des Mülheimer Kulturkalenders, das Stücke aus dem Repertoire der Speldorfer ohne Eintritt und draußen auf die Bühne bringt. In diesem Jahr finden sie vom 9. bis 13. Juli im Raffelbergpark hinter dem Theater an der Akazienallee 61 statt.

Roberto Ciulli nannte die Weißen Nächte einmal sein „Geschenk an die Mülheimer Bürger“. Ihnen will er die Möglichkeit geben, Kultur in beson-

derem Rahmen zu erleben. Umsetzen kann er dieses Geschenk auch dank der Unterstützung der SWB, die das kostenfreie Theaterfestival bereits seit vielen Jahren sponsert. „Die Weißen Nächte sind ein besonderes Theaterangebot, das jeden einlädt, Kultur zu erleben“, sagt Christina Heine, Referentin Marketing bei SWB. „An diesem einzigartigen Geschenk für die Mülheimer beteiligen wir uns ausgesprochen gerne.“ ■

großen Erfolg hat, überrascht Christina Heine aber nicht. Die SWB-Sprecherin, die für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist und die gebürtige Amerikanerin - auf Empfehlung der für SWB tätigen Agentur Q:marketing - erstmals 2008 für die Geschäftsberichte engagierte, hat Sydneys Natürlichkeit vor der Kamera, die sich später auch auf den Fotos sehen lässt, erlebt: „Man muss sie einfach nur machen lassen - und am Ende sitzt wirklich jede Aufnahme.“ ■



längere Zeit ins Wasser legen	↓	kalter Niederschlag	↓	Faserpflanze	↓	lateinisch: Löwe	↓	Unterwelt der griech. Sage	↓	spanischer Frauenname	↓	literarische Abhandlung	↓	dem Wind abgekehrte Seite	weibl. Hühnervogel, Truthenne	Gefahr, Wagnis	↓	Zeichen	ugs.: Computer	↓	Ansage auf Kontra (Skat)	
→									6					in erster Linie	→							
heißes Heilgetränk		längere Fahrt übers Meer	→											aufgeschichteter Haufen		Tunke (franz.)				10		
anständig, ernsthaft	→							5		ugs.: betrunken		sehr abschüssig	→						griechische Unheilsgöttin		Flächenmaß der Schweiz	
→					schweiz. Kantonshauptstadt			Este, Lette oder Litauer	→	7					altes Maß der Motorenstärke		Fremdwortteil: entsprechend	→				
größter Erdteil		eilig		Opernkomp. (17. Jh.)	→						2. dt. Bundeskanzler † 1977		englisches Starkbier	→						3		
Meerkatze (...affe)	→							Insektenordnung		Heldengedicht	→					US-Schauspieler (Richard)	→					
→				Jugendlicher		ernen. nen	→													8		
Sohn des Juda im A.T.	sonderbar, merkwürdig		Wortteil: Billion	→					österreichischer Tenor (Fritz)											11	Männerkurzname	
kräftigen, stabilisieren	→										Mitbegründer des Marxismus		Widersacher	→								
ein Mineralstoff	→					weißer Südafrikaner			also (latein.)	→												
→			Teilzahlung		abschließen	→															1	
hohes dt. Gericht (Abk.)		Entfernung der Bart. haare	→						großes Kirchenbauwerk				scherzhaft: US-Soldat	→								
fein geschnitten. Pfeifentabak	→					männlicher franz. Artikel		US-Filmschauspieler † (James)	→												Initialen Armanis	
Maß der Stromstärke		TV-Unterricht	→																			
→								kurz für: um das	→				ägyptischer Sonnengott	→								W-17

Und das können Sie gewinnen!

1. Preis: Gutschein für das Centro Oberhausen im Wert von 150 Euro
2. Preis: Gutschein für das Metropolen-shopping Limbecker Platz, Essen im Wert von 100 Euro
3. Preis: Gutschein für Karstadt, Rhein-RuhrZentrum im Wert von 75 Euro

Die Teilnahmebedingungen:

Schreiben Sie die Lösung - sie ergibt sich aus den nummerierten Feldern - auf eine Postkarte und schicken Sie diese an: sprenger medien service GmbH
 Stichwort: Kreuzworträtsel
 Postfach 10 17 37
 45417 Mülheim an der Ruhr

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
 Die Mitarbeiter der SWB sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Einsendeschluss ist der 15. Nov. 2014.

Lösungswort der letzten Ausgabe:
 Kundenservice

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

1. Gisela Stracke
2. Luise Hinkelmanns
3. Hansgeorg Richter

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Mein Zuhause

07 | 2014

■ IMPRESSUM

SWB - Mein Zuhause

Das aktuelle Magazin der Gesellschaft SWB

Herausgeber:

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH

Bahnstraße 29 · 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel. (02 08) 450 02 - 0

Fax (02 08) 450 02 - 155

info@swb-mh.de · www.swb-mh.de

V.i.S.d.P.:

Christina Heine

Redaktion:

Julia Blättgen

Fotos: SWB, Marcus Düdler, PR Foto Köhring, Nicole Trucksess

Produktion & Realisation:

sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr

Auflage: 11.500 Exemplare

Wir sind für Sie da!

Beratung | Unterstützung | Betreuung
Ambulante Pflege | Tages- und Nachtpflege
Kurzzeit-Pflege | Stationäre Pflege

Haus Kuhlendahl | Haus Gracht
Haus Auf dem Bruch



Foto: Ch. Kniel connect



Informieren Sie sich unter:
0208 3081-0



Mülheimer
Seniorendienste

www.mh-seniorendienste.de

medlstrompur

Der günstigste
Stromtarif für
Mülheim.*

**„Sicherheit und
günstiger Preis –
was will man mehr?“**

**medlstrompur – Strom von medl für Mülheim.
Weitere Informationen erhalten Sie unter
0208 4501 333 oder www.medlstrompur.de.**

*Quelle: verivox.de, Tarife ohne Vorkasse, ohne Kauton, kurze Kündigungsfrist und keiner festen Vertragslaufzeit; bei einem Verbrauch von 3.500 kWh

medl

Einfach näher dran